

Stadt schaut in die Röhre

Seine Bedeutung für die Innenstadt hat der Rehmühlbach längst verloren. Er „speist“ noch die Kraftwerksturbine der ehemaligen „Schindlersäge“. Doch als Löschwasserslieferant ist er nicht mehr gefragt. Aber, er war den Anliegern oft im Weg. Deshalb verrohrt sie ihn im Stadtzentrum. Nun schaut die Stadt in seine Röhren.

Weiden. (wd) Nur auf den ersten Kilometern nach dem „Abzweig“, dem kleinen Wehr an der Schweinaab, draußen an der einstigen Deponie in Weiden-West, kann sich der Rehmühlbach „frei bewegen“. Immer wieder wird das insgesamt 4,8 Kilometer lange Gewässer in ein Rohr gezwungen. Und auf den letzten 700 Metern – von der Kettelerstraße bis zur Einmündung in den Stadtmühlbach – verläuft er gänzlich unter Tage. Häuser stehen auf seinem „Bachbett“, über das auch Gehsteige und Straßen gelegt sind. Der Bach wird zum „Kanal“ und der wird nun weiter detailliert untersucht.

Einst künstlich angelegt

Bauaufseher Udo Geißler, Sachbearbeiter Gewässerunterhalt, kennt die wechselvolle Geschichte des Rehmühlbachs. Im 15. Jahrhundert haben ihn die Bürger künstlich angelegt, auch um das Wasser durch das Alte Rathaus zu führen und damit Löschwasser in der „brandgefährlichen Altstadt“ zu erhalten. Um 1900, mit der Bebauung der heutigen Kettelerstraße, veränderte man wieder seinen Lauf weit nach Westen. Verrohrt fließt



er über die Braunmühl-, Bürgermeister-Prechtl-/Sedan-/Weißenberg- und Leibnizstraße.

Manch Weidener bedauere noch heute, dass der Bach beim Bau der Fußgängerzone nicht wieder ins alte Bett zurückgeholt wurde, meint Geißler. „Ein offener Bach im Alten Rathaus und auf dem Marktplatz? Das wäre schon schön.“ „Aber auch gefährlich“, entgegnet Tiefbauamtsleiter Hubert Grillmeier, der dabei ist, den Zustand des Baches für die Planung künftiger Instandsetzungsmaßnahmen zu erfassen.

Bereits vor zwei Jahren ließ Grillmeier den Bestand und den Zustand

der verschiedenen Abschnitte des verrohrten Baches ermitteln. Dabei stellten die Experten fest, dass beim Bau des „Kanals“ unterschiedliche Profile (rechteckig, rund), Dimensionen (um einen Meter) und Baustoffe (Granit, Feldsteine und Backstein) verwendet wurden. Gerade dies, betont Grillmeier, mache den Unterhalt sehr aufwendig. Das Tiefbauamt verwahrt übrigens insgesamt rund 80 Kilometer Bachläufe, sogenannte Gewässer dritter Ordnung.

Seit gut einer Woche ist das Wasser abgesperrt. Das freie Sichtfeld – wenn auch im Dunkeln – ist damit geschaffen. Meter für Meter untersucht die

Schnurrer Kanaltchnik GmbH das Innere des „Kanals. Eine vierrädrige Satellitenkamera fährt über die Schachtbauwerke in die einzelnen Rohrabchnitte ein und liefert Videos und Daten. Besonders in den Fokus nimmt sie die Einleitungen. „Fast bis hin zum Fallrohr der Dachrinne“, meint Dipl.-Ing. Manuel Zwick. 48 „Anschlüsse“ sind bisher bekannt. Aber gibt es weitere, und welche sind noch aktiv, in welchem Zustand sind sie, welche können, welche müssen saniert oder auch geschlossen werden? All diese Fragen soll das Büro Zwick-Ingenieure beantworten, das mit der Planung und Bauleitung beauftragt ist.

Die Experten der Schnurrer Kanaltchnik GmbH schicken ihre Satellitenkamera in den Rehmühlbach. Aufmerksam beobachten (von links) Diplomingenieur Manuel Zwick, Bachelor Emmerich Lukas (ebenfalls Zwick-Ingenieure), Tiefbauamtsleiter Hubert Grillmeier sowie Bauaufseher Udo Geißler die Arbeiten. Bild: Götz

Tipps und Termine



Den Umgang mit Bienen lernt man beim Imkerverein. Bild: fhf



Verdi-Seniorenvorsitzender Manfred Kuchner (links), Bereich Telekom und Postdienste, dankte dem Verdi-Steuerexperten Rudi Pirzer aus Amberg für sein Referat zur Besteuerung von Renten und Pensionen.

Bild: Dobmeier

„Müssen Rentner Steuern zahlen?“

Experte Rudi Pirzer gibt bei Verdi-Senioren Auskunft

Weiden. (rdo) Rentner und Pensionäre müssen nach den gleichen Regeln eine Steuererklärung abgeben wie alle anderen Steuerzahler auch. Unterschieden wird danach, ob sie Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit beziehen oder nicht. Dazu gab Verdi-Senioren-Steuerexperte Rudi Pirzer aus Amberg Auskunft.

Zu Beginn der Jahreshauptversammlung der Verdi-Betriebsgruppe Senioren Nordoberpfalz Fachbereich Telekom, Postdienste, Speditionen und Logistik erinnerte Vorsitzender Manfred Kuchner im Jahresrückblick an die Höhepunkte wie dem Besuch im Vulkanmuseum Parkstein, Ferner gab's Informationen zum Gedächtnistraining und „Fit im Alter“. Die Treffen finden immer am ersten Mittwoch im Monat um 14 Uhr im Bräudertübel statt. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 450, altersbedingt rückläufig. Das Gedenken galt dem verstorbenen Sepp Wälisch, der seit 1947 treues Mitglied war.

Ob Rentner eine Steuererklärung abgeben müssen, hängt von der Höhe Ihrer steuerpflichtigen Einkünfte ab, erläuterte der Referent. Dazu gehören nicht nur Renteneinkünfte aus der gesetzlichen Rente, sondern auch weitere Einnahmen wie zum Beispiel

Mieteinnahmen, Zinseinkünfte oder Betriebsrenten.

Das Bundesfinanzministerium berücksichtigt bei seiner Berechnung, dass bei Rentenbeginn im Jahr 2014 68 Prozent der gesetzlichen Rente steuerpflichtig sind und hiervon ein Werbungskosten-Pauschbetrag von 102 Euro abgezogen wird. Zusätzlich werden steuerlich abzugsfähige Ausgaben berücksichtigt. Für Neurentner steigt der Besteuerungsanteil für jeden neuen Rentnerjahrgang jährlich.

Rentner können Zinsen und Dividenden oft über den Sparer-Pauschbetrag von derzeit 801 € hinaus steuerfrei erhalten, Ehepaare 1602 Euro. Voraussetzung dafür ist, dass die jährlichen Einkünfte den steuerlichen Grundfreibetrag nicht überschreiten. 2014 war dies ein Betrag von 8354 Euro je Person (Ehepaare das Doppelte) zuzüglich Sonderausgaben-Pauschbetrag von je 36 Euro. Nebeneinkünfte, die nicht höher sind als 410 Euro bleiben steuerfrei – egal wie hoch das zu versteuernde Einkommen ist. Viele Rentner müssen überhaupt keine Steuer mehr zahlen, weil ihr zu versteuerndes Einkommen unter dem Grundfreibetrag liegt.

ANZEIGE

TAUWETTERPREIS!

Jetzt 4.150 € Prämie¹ sichern.

Unser Angebot für Sie.

Golf Trendline BlueMotion Technology 1,2 | TSI 63 kW (85 PS) 5-Gang
 Kraftstoffverbrauch, l/100 km innerorts 6,1/ außerorts 4,2/ kombiniert 4,9/CO₂-Emission kombiniert 113,0 g/km.
 Ausstattung: Uranograu, 2 Türen, Klimaanlage, Radio, elektrische Fensterheber und Außenspiegel, Zentralverriegelung m. Fernbedienung, Multifunktionsanzeige, u.v.m.

Hauspreis: 14.380,00 €
 inkl. Selbstabholung in der Autostadt Wolfsburg

¹ Beim Kauf eines neuen Golfs im Zeitraum 01.01.2015 – 31.03.2015 und nur bei gleichzeitiger Inzahlungnahme Ihres Gebrauchtwagens (ausgenommen Audi, Porsche, SEAT, Skoda) mit mindestens 4 Monaten Zulassungsdauer auf Ihren Namen. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.

Ihr Volkswagen Partner
Enslin & Schönberger GmbH
 Gottlieb-Daimler-Straße 5, 95666 Mitterteich
 Tel. +49 9433 92010

Das Auto.